

Inhalt

Vorwort	9
1 Sozialer Raum und Soziale Arbeit	11
1.1 Punks in C.stadt	11
1.2 Dimensionen des Sozialen Raums in der Sozialen Arbeit	14
2 Sozialraumorientierung	21
2.1 Sozialraumorientierung als integrierender Ansatz.	21
2.2 Die Unterscheidung von Lebenswelt und System.	25
2.3 Die Unterscheidung von Problem und Umwelt	30
2.4 Das SONI-Modell der Sozialraumorientierung	34
2.5 Transdisziplinarität der Sozialraumorientierung	45
3 Handlungsfeld „Individuum“	49
3.1 Das Stärkernmodell	55
3.2 Was als Stärke gilt, ist interessenabhängig	56
3.3 Krisen sind Gelegenheiten	61
3.4 Defizite als Wirtschaftsfaktor	63
3.5 Der Wert des Willens	70
3.6 Betroffene sind Lebensweltexperten	77
3.7 Gelegenheiten schaffen	80
4 Handlungsfeld „Netzwerk“	85
4.1 Theorie des Sozialen Kapitals.	89
4.1.1 Wie man Soziales Kapital messen kann	95
4.1.2 Die Stärke schwacher Beziehungen	97
4.1.3 Sozialstaat und Sozialkapitalisten	100
4.1.4 Ziele der Aktivierung	105
4.2 Profi-Netzwerke	109
4.2.1 Formen von Profi-Netzwerken	109
4.2.2 Leistungspotenziale	111
4.2.3 Erfolgsfaktoren	112
4.2.4 Profi-Netzwerke als Konkurrenten von Betroffenen-Beteiligung	114

5	Handlungsfeld „Organisation“	117
5.1	Was ist Sozialraumorientierung im Handlungsfeld „Organisation“?	119
5.2	Merkmale der sozialräumlichen Organisation	120
5.3	Leistungen der Organisation	121
5.3.1	Flexibilisierung der Leistungen	123
5.3.2	Sozialraumbezug der Leistungen	125
5.4	Struktur der Organisation	127
5.4.1	Sozialräumliche Aufbaustruktur	129
5.4.2	Sozialräumliche Organisation des Jugendhauses	133
5.4.3	Sozialräumlich organisierte Trägerlandschaft und Sozialraumteams	134
5.4.4	Portale einer Organisation	139
5.5	Steuerung der Organisation	146
5.5.1	Bemächtigung der Adressaten	147
5.5.2	Sozialraumwissen als Steuerungsmedium	151
5.6	Finanzierung der Organisation	153
5.6.1	Sozialraumbudgets	153
5.6.2	Verbindung von Fach- und Finanzverantwortung	158
6	Handlungsfeld „Sozialstruktur“	163
6.1.	Wissensproduktion	171
6.1.1	Gerechtigkeit definieren	171
6.1.2	Sozialarbeiterisches Wissensmanagement	173
6.1.3	Schatzkarten statt Bedarfspläne	176
6.2	Einmischung	181
6.2.1	Was ist neu am sozialräumlichen Prinzip „Einmischung“?	183
6.2.2	Alltägliche Einmischung durch Auslegung	186
6.2.3	ASD und Einmischung	189
6.3	Aktivierung	191
6.3.1	Empowerment als Anspruch	191
6.3.2	Organizing als Praxis	194
6.3.3	Lokale Ökonomieförderung	200
7	Sozialer Raum	209
7.1	Sozialer Raum als relationaler Raum	211
7.2	Bauteile des Sozialen Raums	213
7.3	Raumschaffende Prozesse	214

8	Zwei Fallbeispiele als Brücken ins Fieldbook	217
8.1	Die Bamberger Stadtmusikanten	217
8.2	Der Einstieg eines Trägers in die Sozialraumorientierung	220
	Literatur	229
	Autorenverzeichnis	239